

SinnenGedicht

Methode von Kathrin Janka

Themenkomplex

kreatives Schreiben (im Rahmen übersetzerischer Ausdrucksfindung)

Dauer

5-7 Minuten + Vorlesezeit (nach Gruppengröße)

Ziele

Aktivierung verschiedener Sinneskanäle und ihre Einbeziehung in den Schreibprozess im spontanen schriftlichen Ausdruck.

Wirkung

Teils bewusste, teils unbewusste Auslotung der Aspekte und Wirkung eines Wortes oder sprachlichen Ausdrucks in der Ausgangs- oder Zielsprache anhand verschiedener Ebenen der Sinneswahrnehmung

Material

Stift, Papier

Räumliche Voraussetzung

Tische und Stühle bzw. andere geeignete Schreiborte, ggf. Whiteboard, Tafel, Flipchart

Vorbereitung / Aufwand

Vorbereitung mehrerer Satzanfänge, die sich auf Sinneswahrnehmungen beziehen:

- xx (hier das jeweilige Wort einfügen) sieht aus wie
- Xx (hier das jeweilige Wort einfügen) klingt wie
- Xx (hier das jeweilige Wort einfügen) bewegt sich wie
- Xx (hier das jeweilige Wort einfügen) riecht/duftet wie
- Xx (hier das jeweilige Wort einfügen) fühlt sich an wie
- Xx (hier das jeweilige Wort einfügen) schmeckt wie
- Xx (hier das jeweilige Wort einfügen) ist wie

Sprache

Ausgangs- und oder Zielsprache der Übersetzung

Kurzbeschreibung

Aus der spontanen, ohne viel Überlegung erfolgenden Vervollständigung der vorgegebenen Satzanfänge entstehen auf Sinneseindrücken basierende Bilder, die das Ausgangswort ergänzen und ein „Sinnengedicht“ formen.

Methodenbeschreibung

Ausgangswort ist ein Wort oder eine Wortgruppe aus der Ausgangssprache, dem man sich annähern möchte, oder aus der Zielsprache, das eine Erweiterung jenseits der Wörterbuch-Möglichkeiten erfahren oder auf seine Nebenwirkungen getestet werden soll. Das Ausgangswort steht an der Tafel oder auf dem Flipchart (wenn vorhanden). Die Teilnehmer·innen sitzen so, dass sie bequem hören und schreiben können. Der / Die Seminarleiter·in liest die einzelnen Satzanfänge nacheinander vor, so langsam, dass die Teilnehmenden den Anfang mitschreiben können, aber auch so schnell, dass sie den Satz anschließend ohne langes Überlegen für sich schriftlich vervollständigen können.

Satz für Satz werden so die einzelnen Sinnesebenen durchgegangen, bis am Ende das ganze Gedicht auf dem Blatt steht.

Die Teilnehmer·innen lesen einander ihre Gedichte vor.

Beispiel:

Ptydepe sieht aus wie im Traum verschobene Zeichen
 Ptydepe klingt wie ... wildes Klappern bössartiger Schreibmaschinen
 Ptydepe bewegt sich / schleicht wie ein Mycel auf Weltraumreise
 Ptydepe duftet nach ... vergilbten Schuhkartons in blind gewordenen Vitrinen

(Ptydepe ist eine bürokratische Kunstsprache aus Václav Havels Drama
Vyrozumění / Die Benachrichtigung, 1965)

Die Übung kann innerhalb der Ausgangssprache oder der Zielsprache durchgeführt werden (wenn alle Teilnehmerinnen über genügend Kenntnisse derselben verfügen), oder quer zu den Sprachen als Mischung. Wenn es die Vielsprachigkeit einer Gruppe möglich oder nötig macht, können alle von den Teilnehmer·innen gewünschten Sprachen, die ihnen das Ausdrücken und Schreiben erleichtern, mit einbezogen werden.

Die Übung kann auch schriftlich vorbereitet werden, so dass die Satzanfänge schon auf einem Blatt stehen, das den Teilnehmenden ausgeteilt wird, bevor das Vorlesen der Anfänge beginnt.

Die Übung eignet sich im Anschluss an eine aktivierende Bewegungsübung oder zur Auflockerung, wenn man bei der übersetzerischen Wortfindung feststeckt. Letztlich kann man sich auch für sich allein im stillen Übersetzer·innenkämmerlein durchführen.